

RE X 02 17

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch

FILMPROGRAMM FEBRUAR 2017

REX TONE →³

SURREALISMUS UND DE SADE →⁴

REX PREMIEREN:
CAHIER AFRICAIN / UNERHÖRT
JENISCH →¹¹

SKIZZEN VON LOU / ZAUNKÖNIG -
TAGEBUCH EINER FREUNDSCHAFT →¹³
HARMONIUM / MARIJA →¹⁵

AGENDA →^{16/17}

HOMMAGE FERNANDO E. SOLANAS →¹⁸

SONOHR FESTIVAL →²⁰

KURZFILME MARTIN GUGGISBERG →²⁴

FILMGESCHICHTE →²⁶ REX KIDS →²⁷

UNCUT / OLMO NIGHTS →²⁸

SPECIAL STEFAN ZWEIG →²⁹



FONDATION BEYELER

22. 1. – 28. 5. 2017
RIEHEN/BASEL

Monet

fondationbeyeler.ch

20
JAHRE
ANNÉES
YEARS

In der Berke (En Arbre) von Claude Monet, Musée d'Orsay, Paris, 1887. Öl auf Leinwand, 97,5 x 130,5 cm, Paris, musée d'Orsay, Paris, France. In der Berke (En Arbre) von Claude Monet, Musée d'Orsay, Paris, 1887. Öl auf Leinwand, 97,5 x 130,5 cm, Paris, musée d'Orsay, Paris, France.



ab Februar im Kino Rex

Ein Film von Ivo Zen

ZAUNKÖNIG

Tagebuch einer Freundschaft



www.zaunkoenig-film.ch

VINCA·FILM

EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Achtung, fertig, los: Die Solothurner Filmtage geben den Start frei für das neue, ziemlich vielversprechende Schweizer Filmjahr. Die Zahl der einheimischen Produktionen, die rund um die Filmtage gestartet werden, bewegt sich jedenfalls auf Rekordniveau, das Gedränge in den Schweizer Kinos ist deshalb so gross wie kaum zuvor. Das schlägt sich auch in unserem Premieren-Programm nieder: Mit *Cahier africain* von Heidi Specogna, *Unerhört Jenisch* mit Stephan Eicher, *Zaunkönig – Tagebuch einer Freundschaft* von Ivo Zen und den Spielfilmen *Marija* von Michael Koch und *Skizzen von Lou* von Lisa Blatter zeigen wir im REX und im Kellerkino nicht weniger als fünf Schweizer Filme innert kurzer Zeit – der Februar wird sozusagen zum Monat des Schweizer Films.

Dazu kommen weitere einheimische Produktionen, die im selben Zeitraum in anderen Kinos um das Interesse des Publikums kämpfen: *Einfach Leben*, *Jean Ziegler – L'optimisme de la volonté*, *Das Mädchen vom Änzloch*, der bezaubernde Animationsfilm *Ma vie de courgette* und die Komödie *Usgrächnet Gähwilers*, das Langspielfilm-Debüt des Berner Filmemachers Martin Guggisberg. Bemerkenswert dabei: Die meisten dieser Filme hatten ihre Premiere gar nicht in Solothurn, sondern zuvor in Nyon, Locarno oder am Zurich Film Festival. Dass sie jetzt ins Kino kommen, kann als Zeichen dafür gedeutet werden, dass die Filmtage als Plattform für die Lancierung neuer Schweizer Filme an Attraktivität gewonnen haben.

Der Kinostart der *Gähwilers* gibt uns übrigens die sehr willkommene Gelegenheit, die wunderbare Kurzfilmwelt von Martin Guggisberg vorzustellen. Unter den sieben Produktionen findet sich mit *Der Filmbringer* aus dem Jahr 2011 (er ziert auch unser Cover) ein Film, der Ihnen irgendwie bekannt vorkommen dürfte: Die Kurzversion dieses Films diente den Solothurner Filmtagen 2012 als Trailer – so schliesst sich der Kreis. Alle weiteren Geschichten hinter den Kurzfilmen erfahren Sie am 9. Februar. Dann wird Martin Guggisberg im REX anwesend sein.

REX TONE


Hier kommt die Nacht: In der von Benedikt Sartorius kuratierten Nachtreihe REXtone spielen einmal im Monat ausgewählte DJs Obsküritäten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven. Songs, die eine Einladung an die Geselligkeit und Neugierde sind und die zuweilen auch zum Tanz bitten.

Freitag, 17.2., ab 22:30

Johnny Ola: REXtone goes sonOhr

Im Februar kommt «wild» Johnny Ola und gibt uns einen ordentlichen 50s & 60s Garage-Trash-Exotica-Punk-Rhythm & Soul-Cocktail auf die Ohren. So kann man direkt vom sonOhr-Hörerlebnis im Kinosaal ins Foyer wandern und sich freischütteln zum knarrenden Vinyl. Sonnenbrille und Leoparden dress nicht vergessen!

Cet obscur objet du désir



**SUR
REA
LIS
MUS
UND
DE
SADE**

Aus Anlass der Ausstellung «Paul Klee und die Surrealisten» im Zentrum Paul Klee zeigen wir im Januar und Februar eine Reihe mit Klassikern des Surrealismus und Filmen aus dem Universum des Marquis de Sade.

Surreal in einem weiten Sinn mag vieles anmuten, was derzeit auf der weltpolitischen Bühne geschieht, und die Verzweigung über die umfassende Brutalisierung, wie sie uns in Pasolinis *Salò o le 120 giornate di Sodoma* aus dem Jahr 1975 entgegentritt, ist von ungebrochener Aktualität. Unser zweimonatiger Schwerpunkt «Surrealismus und de Sade» kommt so gesehen zur richtigen Zeit – der Grund für diesen Zyklus aber ist ein anderer: Wir begleiten und ergänzen damit die Ausstellung «Paul Klee und die Surrealisten» im Zentrum Paul Klee. Die Kombination surrealistischer Filmklassiker mit dem Werk des Marquis de Sade (1740-1814) drängt sich geradezu auf: Mit seinen provokativen erotischen Fantasien und seiner antiklerikalen Haltung ist der Marquis eine der zentralen Inspirationsquellen des Surrealismus. Auf diesem Terrain bewegt sich auch *The Duke of Burgundy* von Peter Strickland.

Orphée 1950



Der ästhetisch sehr reizvolle Film besticht darüber hinaus als traumwandlerische Referenz an jene 1970er-Jahre-Filme, in denen die «Grenzen verschwammen zwischen Kunst und Pornografie, Experimental- und Exploitationfilm» (Der Spiegel).

Ausführliche Einführung:
Siehe Programmheft vom Januar oder www.rexbern.ch



THE DUKE OF BURGUNDY

FR. 3.2. 22:15
SA. 4.2. 18:00

GB 2014, 104 Min., DCP, E/d
Regie, Drehbuch: Peter Strickland
Mit: Sidse Babett Knudsen, Chiara D'Anna, Eugenia Caruso, Zita Krasko, Monica Swinn, Fatma Mohamed

«*The Duke of Burgundy* ist gewiss ein Film über Fetischismus und erotische Fantasien. Doch er erlöst seine Figuren, ihre Körper, vom Begehren des Blicks. Lust empfindet er vielmehr am Kino selbst, an den Sinnesreizen eines speziellen Genres. Und zwar an den Filmen aus jener kurzen Epoche um die Siebziger, als besonders in Europa neue künstlerische Freiheiten sich mit erwachter sexueller Freizügigkeit paarten. Als die Grenzen verschwammen zwischen Kunst und Pornografie, Experimental- und Exploitationfilm. Durch *The Duke of Burgundy* weht und webt die Erinnerung an die Filme Jess Francos, Jean Rollins, Walerian Borowczyk – und, selbstverständlich, Buñuels *Belle de jour*. Die Erinnerung an deren goldblasendes Herbstlicht, deren somnambule Gestelztheit. Und deren luftig-melancholische Musik, die Cat's Eyes auf dem Soundtrack so schön wiederauferstehen lässt, wie es heute wohl sonst nur Get Well Soon vermochte.»

Thomas Willmann, Der Spiegel



DREAMS THAT MONEY CAN BUY

SO. 5.2. 11:00
MO. 6.2. 18:00

USA 1947, 99 Min., 16mm, E
Regie: Hans Richter
Drehbuch: Josh White, Man Ray, Hans Richter
Musik: Lois Applebaum, Paul Bowles, John Cage, Josh White
Mit: Jack Bittner, Libby Holman, Josh White

«Hans Richters Film ist eine Art Kaleidoskop der Experimente des surrealistischen Films aus den 1920er-Jahren. Mit einer Rahmenhandlung – ein Dichter eröffnet ein Traumbüro und verkauft jedem, der es wünscht, seinen eigenen Traum – verbindet er sieben «innere Visionen», erdacht und gespielt von Max Ernst, Man Ray, Marcel Duchamp, Fernand Leger, Alexander Calder und Richter selber. Richter setzt die Entwürfe seiner Künstlerkollegen filmisch um und fügt eine eigene, vom Mythos des Narziss inspirierte Episode hinzu. Obwohl der Film von einem zu dieser Zeit bereits überholten Surrealismus geprägt war, sollte er zahlreiche Regisseure der New Yorker Avantgarde beeinflussen.»

arte



MARQUIS DE SADE: JUSTINE

FR. 10.2. 22:15
SA. 11.2. 18:00

Italien 1969, 105 Min., Digital HD, E/f
Regie, Drehbuch: Jesus Franco
Mit: Romina Power, Klaus Kinski, Jack Palance

Die schöne und tugendhafte Justine lebt zusammen mit ihrer Schwester Juliette in einem Kloster. Als ihr Vater stirbt, werden die beiden mit dem Gold des Verstorbenen auf die eigenen Beine gestellt. Sie kommen bei der Bordell-Besitzerin Madame De Buisson unter, die jedoch von den Mädchen verlangt, als Prostituierte für sie zu arbeiten. Während Juliette einwilligt, ist Justine dazu nicht bereit und geht ihren eigenen Weg. In der Folge wird Justine auf der Suche nach einem Zuhause wiederholt Opfer von Angriffen und sexuellem Missbrauch, während sich ihre Schwester durch sexuelle Freigebigkeit und moralische Flexibilität unter anderem mit Raub und Mord etwas hinzuverdient.

«Das Fundament für Francos Film bildet der Marquis selbst (Klaus Kinski, sehr wortkarg) und dessen Zeit in der Bastille. Gequält von erotischen Visionen schreibt er die Geschichte von Justine. Diese Szenen filmte Franco selbst – alleine mit Kinski und einem Kaffeeholler –, unschwer zu erkennen am Gezoome gleich zu Beginn. Die Visionen, die den Marquis plagten, sind typischer Franco-Surrealismus, die Objekte seiner Begierde starr wie Puppen, der Marquis selbst von seinen Begierden gepeinigt, Justine (Romina Power) steht in der Rolle des Voyeurs dem Ganzen mit Abstand gegenüber, denn ihr Charakter versteht diese Begierden nicht.»

Gerald Kuklinski, italo-cinema.de



ORPHÉE

SO. 12.2. 11:00

MO. 13.2. 18:00

Frankreich 1950, 96 Min.,
Digital HD, F/d
Regie, Drehbuch: Jean Cocteau
Mit: Jean Marais, Maria Casarès,
Juliette Gréco, François Périer,
Jean-Pierre Melville

Jean Cocteaus Version der Orpheus-Sage: Im zeitgenössischen Paris beginnt die Odyssee eines Dichters, der auf der Suche nach seiner geliebten Frau das Reich der Imagination und des Todes durchquert.

«Einer der grossen Aussenseiterfilme des Jahrhunderts. Mit den Kino- und Raumressourcen der siebenten Kunst und den fernen, magischen Ruinen des antiken Orpheus-Mythos malt Jean Cocteau das Selbstporträt von Jean Cocteau, der sich selbst «Ich» und ein «anderer», Spiegelbild und Geheimnis ist. Der ganze Film vermischt unentwegt Alltag und Fantasie, Parodie und Rätsel, Gegenwart und Traumzeit, das reale Paris und die Labyrinth des Hades, um einen geeigneten Boden für eine surreal-filmische Vexier-Bild-Frage zu schaffen: Was ist das, ein Dichter?»

H.T., Österreichisches Filmmuseum,
Wien



CET OBSCUR OBJET DU DÉSIR

MO. 20.2. 18:00

SO. 26.2. 11:00

Frankreich / Spanien 1977, 103 Min.,
Digital HD, F/d, Farbe
Regie: Luis Buñuel
Drehbuch: Luis Buñuel, Jean-Claude Carrière, nach einem Roman von Pierre Louÿs
Mit: Fernando Rey, Carole Bouquet, Angela Molina, Julien Bertheau, André Weber

Im Zug von Sevilla nach Paris erzählt ein älterer Herr namens Mathieu einer merkwürdig zusammengewürfelten Gesellschaft Mitreisender von seiner unerfüllten Leidenschaft zu Conchita, einer jungen Tänzerin.

«Luis Buñuels letzte Inszenierung steht im Zeichen des Spiels: Conchita spielt mit Mathieu, Mathieu spielt mit seinen Zuhörern, und der Regisseur spielt mit dem Publikum. Das erotische Verlangen (doch auch das künstlerische und das religiöse) bleibt nur aufrechterhalten, wenn sich ihm sein Objekt fortwährend entzieht, ein Objekt übrigens ohne präzise Umrisse, eines wie diese Conchita, die von zwei unterschiedlichen Schauspielerinnen verkörpert wird. Dies ist die letzte, mit explosivem Humor versehene Botschaft des Don Luis.»
Dictionnaire du cinéma Larousse



VÉNUS À LA FOURRURE

FR. 24.2. 22:15

SA. 25.2. 18:00

Frankreich/Polen 2013, 96 Min.,
Digital HD, F/d
Regie: Roman Polanski
Drehbuch: Roman Polanski,
nach dem gleichnamigen Theaterstück von David Ives, basierend auf der Novelle von Leopold von Sacher-Masoch
Mit: Emmanuelle Seigner,
Mathieu Amalric

Wer unterwirft wen? Im Film von Roman Polanski proben eine Schauspielerin und ein Regisseur eine Bühnenaufführung der berühmten Sadomaso-Novelle «Venus im Pelz» von Sacher-Masoch.

«*Vénus à la fourrure* ist ein Werk der Fiktion, und das in einem doppelten, ja dreifachen Sinn. Der Film spielt ausschliesslich in einem Pariser Theatersaal, wo ein junger Regisseur ein Stück probt, das auf einem Klassiker der erotischen Literatur beruht: eben «Venus im Pelz», 1870 verfasst vom österreichischen Schriftsteller Leopold von Sacher-Masoch, dessen Name zum Label für eine ungewöhnliche Form der Liebe wurde. Die Novelle über einen jungen Adligen, der sich bei einer Kur in den Karpaten einer schönen Frau als Sklave andient, ist der Urtext des Masochismus. Gemeinsam mit de Sade steht Sacher-Masoch hinter der Formel SM.»
Die Welt



BODAY BULLONI
Kinderbrillen BERN

www.bodaybulloni.ch Schwanengasse 6



PREMIEREN

Afrikanische Frauen zwischen den Fronten: *Cahier africain* von Heidi Specogna; das Geheimnis des jenischen Sounds: *Unerhört Jenisch* mit Stephan Eicher; Tagebuch einer bewegten Freundschaft: *Zaunkönig* von Ivo Zen; fatale Familie: *Harmonium* von Koji Fukada; Kampf ums kleine Glück: *Marija* von Michael Koch; Liebesfilm: *Skizzen von Lou* von Lisa Blatter.



AB
2.2.

Mi. 1.2. 18:30 Vorpremiere in Anwesenheit von Regisseurin Heidi Specogna, anschliessend Podiumsgespräch mit Amnesty International; Moderation: Stefanie Arnold

Schweiz 2016, 117 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Heidi Specogna

CAHIER AFRICAIN

Zum Beispiel Amzine, Fane und Arlette: In ihrer Langzeitstudie verfolgt Heidi Specogna die erschütternden Schicksale von Frauen, die zwischen die Fronten der Kriegswirren in der Zentralafrikanischen Republik geraten. *Cahier africain* ist ein tief bewegender Film über ein von Bürgerkrieg und Putsch zerrissenes Land – und die Suche nach Gerechtigkeit.

Am Anfang stand ein schmales Schulheft. Anstelle von Vokabeln füllten sich seine karierten Seiten mit den mutigen Zeugenaussagen von 300 zentralafrikanischen Frauen, Mädchen und Männern. Sie offenbarten, was ihnen im Oktober 2002 im Zuge kriegerischer Auseinandersetzungen von kongolesischen Söldnern angetan worden war.

Cahier africain ist eine Langzeitbeobachtung und begleitet seine Protagonisten seit 2008: Amzine, eine junge muslimische Frau, hat als Folge der Vergewaltigungen ein Kind zur Welt gebracht. Der Blick auf ihre heute 12-jährige Tochter Fane erinnert sie täglich an das dem Heft anvertraute Leid. Arlette, ein christliches Mädchen, litt jahrelang an einer nicht heilen wollenden Schussverletzung am Knie. Nach einer erfolgreichen OP in Berlin hegt sie Hoffnung auf ein schmerzfreies Leben. Aber inmitten der Versuche, den schwierigen Alltag mit Zuversicht zu meistern, bricht in der Zentralafrikanischen Republik der nächste Krieg aus. Amzine, Fane und Arlette werden erneut in einen Strudel von Gewalt, Tod oder Vertreibung gerissen. An ihrer Seite erlebt der Film den Zusammenbruch von Ordnung und Zivilisation in einem von Bürgerkrieg und Putsch zerrissenen Land.

AB
2.2.

Do. 2.2. 18:30 Premiere in Anwesenheit der Regisseurinnen Martina Rieder und Karoline Arn und musikalisch untermalt von Protagonisten des Films

Schweiz 2017, 92 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Karoline Arn, Martina Rieder
Mit: Stephan und Erich Eicher, Patrick, Martin, Klarissa und Ottilia Waser, Othmar Kümin, Luisa und Urs Moser, Patrick, Gaudenz

UNERHÖRT JENISCH

Das Geheimnis des unerhört jenischen Sounds: Martina Rieder und Karoline Arn machen sich in ihrem Film auf Spurensuche. Mit dabei ist Stephan Eicher.

Stephan Eicher und sein Bruder Erich Eicher haben es «in sich». Der berühmte Chansonnier mit Schnauz und Ohrring hat geahnt, dass er jenische Vorfahren hat, doch geredet wurde in der Familie darüber nie. Er und sein Bruder entdecken, dass ihre Wurzeln zu diesen Familien nach Obervaz in den Bündner Bergen führen, zum berühmten blinden Geiger Fränzli Waser und dem legendären Klarinettenisten Paul Kollegger. In diesen jenischen Familien lebt eine unbekannte Musiktradition weiter, die Musik der zugewanderten, eingebürgerten Spielleute, Glockengiesser, Scherenschleifer. Sie spielen mit dem «jenischen Zwick», sie kennen das Geheimnis des besonderen Sounds. Bewundert wurde ihre Musik von vielen, sie wurde überliefert und übernommen. Die Jenischen, die ohne Noten musizierten, gaben gerne für einen Zweier Roten ihre Stücke zum Besten, bald kursierten diese als Gassenhauer und stürmten gar die Charts – aber mit anderem Titel und unter dem Namen anderer Musiker.

Sie könnten stolz sein auf ihre Musik, auf ihr Können, ihre Tradition. Doch sie sind es nicht. Denn die jenischen Familien wurden untersucht, diskriminiert und verfolgt. Der Bündner Psychiater Joseph Jörgler attestierte diesen jenischen Familien erbliche Minderwertigkeit. Deshalb reden sie lieber nicht über ihre Musik, noch weniger über ihre Herkunft. Sie sind skeptisch und zurückhaltend.



AB
9.2.

IM REX ODER KELLERKINO

Schweiz 2016, 82 Min., DCP,
Dialekt/d/f
Regie, Drehbuch: Lisa Blatter
Mit: Liliane Amuat, Dashmir
Ristemi, Noémie Steffen,
Hans-Jakob Mühlethaler

SKIZZEN VON LOU

Lou und Aro begegnen sich, berühren sich – alles unverbindlich. Doch bald kommen sie sich näher, als sie es je zugeben würden. Auf der Suche nach der ultimativen Freiheit leugnen sie ihr Bedürfnis nach Familie. Lisa Blatter zeichnet in ihrem Spielfilm feinfühlig das Porträt einer Generation, die Angst vor der Liebe hat.

«Lou ist eine unruhige Nomadin: Immer auf der Jagd nach Freiheit und Ungebundenheit, hat die Mittzwanzigerin längst verdrängt, wovor sie eigentlich davonläuft. Ohne ein fixes Zuhause und mit der Absicht, ins Ausland zu verreisen, begegnet sie eines Tages Aro – und Aro ist anders. Die beiden berühren sich ungewollt, viel tiefer als beabsichtigt. Ohne dass Lou es merkt, sind da auf einmal Erwartungen und Eifersucht – Gefühle, die ihrem Streben nach Unabhängigkeit widersprechen. Für Lou ist es der Beginn einer emotionalen Auseinandersetzung mit sich selbst: eine Reise in die eigene Vergangenheit, die sie aus dem kochenden Kessel des sommerlichen Zürichs in die kühle Ruhe eisiger Gletscherlandschaften führt.» (Zurich Film Festival)



AB
16.2.

IM REX ODER KELLERKINO

Do. 16.2. 20:30 REX: Premiere
in Anwesenheit von Regisseur Ivo
Zen und Produzent Hercli Bundi,
Moderation: Hans Jürg Zinsli,
Berner Zeitung

Schweiz 2016, 78 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Ivo Zen

ZAUNKÖNIG – TAGEBUCH EINER FREUNDSCHAFT

Der Bündner Filmemacher Ivo Zen erinnert sich an seinen Jugendfreund Martin, der am exzessiven Drogenkonsum zugrunde ging. Die Geschichte einer Freundschaft wird zum Porträt einer Generation, die höher fliegen wollte als alle anderen.

Martin Felix zelebrierte seinen Drogenkonsum exzessiv, bis zu seinem frühen Tod. Er hielt sein Leben in einem Tagebuch fest, während sein Freund Ivo Zen alles filmte, was sich bewegte. Sie wollten beide das Absolute, der Durchschnitt war ihnen nicht genug.

In Begegnungen mit Freunden, Weggefährten und der Mutter von Felix und durch die Befragung seines eigenen Super-8-Tagebuches versucht Ivo Zen zu verstehen, warum es für ihn und seinen Freund so schwierig war, erwachsen zu werden. Im Film lesen die Mutter, Martins Freunde und der Regisseur selber Passagen aus dem Tagebuch von Martin, das im Januar 2013 als Buch veröffentlicht wurde. So entsteht ein Dialog zwischen der Vergangenheit und der gegenwärtigen Lebenssituation dieser Menschen. Martins Texte treten aber auch immer wieder aus dem Off in den Film: Der junge Schauspieler Flurin Giger gibt Martin eine Stimme, so dass der Abwesende im Film lebendig und zugänglich wird.



AB 16.2.

Japan/Frankreich 2016, 118 Min.,
DCP, Jap/d/f
Regie, Drehbuch: Koji Fukada
Mit: Tadanobu Asano, Mariko
Tsutsui, Kanji Furutachi, Taiga,
Momone Shinokawa, Kana Mahiro

HARMONIUM

Der Teufel könnte auch ein Engel sein und trägt ein rotes T-Shirt. Im Familienthriller *Harmonium*, mit dem der Japaner Koji Fukada in Cannes den Jurypreis der Sektion *Un certain regard* gewann, tun sich in aller Stille Abgründe auf.

In einer unauffälligen japanischen Vorstadt führen Toshio und seine Frau Akié zusammen mit ihrer Tochter ein scheinbar ruhiges Leben. Eines Morgens taucht ein alter Freund von Toshio in dessen Werkstatt auf, der zehn Jahre im Gefängnis gesessen ist. Zu Akiés Überraschung bietet Toshio ihm Arbeit und Unterkunft an. Nach und nach mischt sich der Freund ins Familienleben ein, bringt dem kleinen Mädchen das Harmoniumspiel bei und macht sich vorsichtig an Akié heran.

Koji Fukada über seinen Film:

«Für mich stellt die Familie eine Absurdität dar. Der Mensch, von seinem Wesen her ein Individuum, lernt jemanden kennen, paart sich, macht Kinder und führt, als ob nichts gewesen wäre, ein Gemeinschaftsleben. Doch wenn man genau darüber nachdenkt, ist das seltsam. Warum mit anderen zusammenleben?»

Harmonium stellt das familiäre System in Frage, bringt es ins Wanken, zeigt die eigentliche Einsamkeit und macht die Bande sichtbar, die trotz allem fortbestehen. Ich glaube, mein Porträt der Familie im 21. Jahrhundert wird die Zuschauer ansprechen, die in einer Gesellschaft leben, in der man einzusehen beginnt, dass die Familie, die uns beschützte, indem sie uns erstickte, nichts als ein illusorisches Konstrukt war.»



AB 23.2.

Mo. 27.2. 20:30 Vorstellung
in Anwesenheit von Regisseur
Michael Koch

Deutschland/Schweiz 2016,
100 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Michael Koch
Mit: Margarita Brejtkreiz,
Georg Friedrich, Olga Dinnikova,
Sahin Erylmaz

MARIJA

Der Schweizer Michael Koch erzählt in seinem Kinodebüt eine Story aus der prekären Welt von Migrantinnen und Migranten – und sieht Hoffnung, wo andere Filmer nur Elend entdecken. Mit Margarita Brejtkreiz und Georg Friedrich in den Hauptrollen ist das Sozialdrama exzellent besetzt.

Marija, eine junge Ukrainerin, verdient sich ihren Lebensunterhalt als Reinigungskraft in einem Hotel in Dortmund, nach einer fristlosen Kündigung rückt ihr Traum vom eigenen Friseursalon in weite Ferne. Ohne Arbeit und finanziell unter Druck, ist sie bereit, alles in die Waagschale zu werfen, und gibt für ihre Unabhängigkeit ihre sozialen Beziehungen und zuletzt die eigenen Gefühle auf. *Marija* ist das Porträt einer jungen Frau, die am Rand unserer Produktions- und Konsumgesellschaft lebt, sich jedoch nicht auf die ihr zugeschriebene Opferrolle reduzieren lässt. Fordern, entschlossen und kompromisslos kämpft sie für ein freieres, selbstbestimmtes Leben. Das Spielfilmdebüt von Michael Koch lief im Wettbewerb am Filmfestival Locarno und wurde mit zwei Preisen ausgezeichnet.

«Was Michael Koch hier gelungen ist, liegt ziemlich genau in der Mitte des programmatischen Sozialkampfkinos von Ken Loach und dem der kunstvollen Menschauslotung der Dardenne-Brüder.» (Sennhausers Filmblog)

MI. 1.2.17*

18:30 | **Cahier africain**
→ Premieren

**Vorpremiere in Anwesenheit von Regisseurin Heidi Specogna
Anschliessend Podiumsgespräch mit Amnesty International
Moderation: Stefanie Arnold*

DO. 2.2.17*

18:30 | **Unerhört Jenisch**
→ Premieren

**Premiere in Anwesenheit der Regisseurinnen Martina Rieder und Karoline Arn und musikalisch untermauert von Protagonisten des Films*

Cahier africain: ab 2.2.

Unerhört Jenisch: ab 2.2.
→ Premieren

FR. 3.2.17

22:15 | **The Duke of Burgundy**
→ Surrealismus und de Sade

SA. 4.2.17

16:00 | **Der kleine Nick**
→ REXkids

18:00 | **The Duke of Burgundy**
→ Surrealismus und de Sade

SO. 5.2.17*

14:00 | **Tangos – el exilio de Gardel**
→ Hommage an Fernando E. Solanas

11:00 | **Dreams That Money Can Buy**
→ Surrealismus und de Sade

17:15 | **Vor der Morgenröte**
→ Special

**Einführung: Peter Erismann,
Geschäftsführer Aargauer Kuratorium,
Vorstand Cinéville*

MO. 6.2.17

18:00 | **Dreams That Money Can Buy**
→ Surrealismus und de Sade

DI. 7.2.17*

18:00 | **Faustrecht der Freiheit**
→ Filmgeschichte

**Einführung: Bernhard Giger, Filmmacher,
Leiter Kornhausforum, Bern*

20:30 | **Departure**
→ Uncut

MI. 8.2.17

14:00 | **Der kleine Nick**
→ REXkids

18:30 | **Departure**
→ Uncut

DO. 9.2.17*

20:30 | **Kurzfilmprogramm**
→ 7 Kurzfilme von Martin

Guggisberg
**In Anwesenheit von Regisseur
Martin Guggisberg; Moderation:
Marcy Goldberg*

Skizzen von Lou: ab 9.2.
→ Premieren

FR. 10.2.17

18:00 | **Sur**
→ Hommage an Fernando E. Solanas

22:15 | **Marquis de Sade: Justine**
→ Surrealismus und de Sade

SA. 11.2.17

10:30 | **Tangos – el exilio de Gardel**
→ Hommage an Fernando E. Solanas

16:00 | **Der kleine Nick**
→ REXkids

18:00 | **Marquis de Sade: Justine**
→ Surrealismus und de Sade

SO. 12.2.17

14:00 | **El viaje**
→ Hommage an Fernando E. Solanas

11:00 | **Orphée**
→ Surrealismus und de Sade

16:00 | **Faustrecht der Freiheit**
→ Filmgeschichte

18:30 | **Kurzfilmprogramm**
→ 7 Kurzfilme von Martin
Guggisberg

MO. 13.2.17

18:00 | **Orphée**
→ Surrealismus und de Sade

DI. 14.2.17

18:30 | **Kurzfilmprogramm**
→ 7 Kurzfilme von Martin
Guggisberg

MI. 15.2.17

14:00 | **Wo die wilden Kerle wohnen**
→ REXkids

18:00 | **El viaje**
→ Hommage an Fernando E. Solanas

DO. 16.2.17*

20:30 | **Zaunkönig – Tagebuch einer Freundschaft**

→ Premieren
**Premiere in Anwesenheit von
Regisseur Ivo Zen und Produzent
Hercli Bundi, Moderation:
Hans Jürg Zinsli, Berner Zeitung*

Zaunkönig – Tagebuch einer Freundschaft: ab 16.2.
Harmonium: ab 16.2.
→ Premieren

FR. 17.2.17*

18:45–23:15 | **Hörspiele und Reportagen**
→ 7. sonOhr Festival
Das ganze Programm: www.sonohr.ch

18:45 | **Operation Delta Saugus Rex**
→ 7. sonOhr Festival
**Eröffnung*

22:30 | **Johnny Ola: REXtone goes sonOhr**
→ REXtone
**Mit Johnny Ola*

SA. 18.2.17

15:00–23:30 | **Hörspiele und Reportagen**
→ 7. sonOhr Festival
Das ganze Programm: www.sonohr.ch

19:15 | **Podcasts: The Future of Narrative Audio?**
→ 7. sonOhr Festival

20:30 | **Nosferatu Reloaded**
→ 7. sonOhr Festival

SO. 19.2.17*

14:00–21:00 | **Hörspiele und Reportagen**
→ 7. sonOhr Festival
Das ganze Programm: www.sonohr.ch

14:00 | **Oh, wie schön ist Panama**
→ 7. sonOhr Festival
**Live-Hörspiel für Kinder*

MO. 20.2.17

18:00 | **Cet obscur objet du désir**
→ Surrealismus und de Sade

DI. 21.2.17*

18:00 | **Il Casanova di Fellini**
→ Filmgeschichte
**Einführung: Roland Fischer, Wissens-
schaftsjournalist, Kulturblogger, Bern*

20:30 | **The Girl King**
→ Uncut

MI. 22.2.17

14:00 | **Wo die wilden Kerle wohnen**
→ REXkids

18:30 | **The Girl King**
→ Uncut

DO. 23.2.17

Marija: ab 23.2.
→ Premieren

FR. 24.2.17

22:15 | **Vénus à la fourrure**
→ Surrealismus und de Sade

SA. 25.2.17

10:30 | **Sur**
→ Hommage an Fernando E. Solanas

16:00 | **Wo die wilden Kerle wohnen**
→ REXkids

18:00 | **Vénus à la fourrure**
→ Surrealismus und de Sade

22:30 | **Velvet Goldmine**
→ Olmo-Nights
Tickets nur CHF 10.–!

SO. 26.2.17

11:00 | **Cet obscur objet du désir**
→ Surrealismus und de Sade

15:00 | **Il Casanova di Fellini**
→ Filmgeschichte

18:15 | **Sur**
→ Hommage an Fernando E. Solanas

MO. 27.2.17*

18:30 | **Kurzfilmprogramm**
→ 7 Kurzfilme von Martin
Guggisberg

20:30 | **Marija**
→ Premieren
**Vorstellung in Anwesenheit von
Regisseur Michael Koch*

DI. 28.2.17

18:00 | **El viaje**
→ Hommage an Fernando E. Solanas

MI. 1.3.17

14:00 | **Wo die wilden Kerle wohnen**
→ REXkids

18:00 | **Tangos – el exilio de Gardel**
→ Hommage an Fernando E. Solanas

Programmänderungen vorbehalten!

* Veranstaltung mit Gästen

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst.

Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme und das Programm des Kellerkino werden wöchentlich aktualisiert.

Das Kellerkino übernimmt in der Regel die Premierenfilme des Kino REX.

Kellerkino

Aktuelles Programm:
www.rexbern.ch



HOMMAGE AN FERNANDO E. SOLANAS

Fernando E. Solanas zählt zu den grossen politischen Filmemachern Südamerikas. Wir zeigen drei seiner Klassiker, die in restaurierter und digitalisierter Version neu vorliegen: *Tangos – el exilio de Gardel*, *Sur* und *El viaje*.

«Fernando Ezequiel Solanas, 1936 in Buenos Aires geboren, betrachtet seine Heimat Argentinien immer wieder von Neuem mit den Mitteln des Kinos. Erstmals Aufsehen erregte er, als er in den 1970er-Jahren zusammen mit Octavio Getano ein Manifest für «Ein Kino der Dekolonisation» verfasste, in dem er für ein unabhängiges, eigenständiges Filmschaffen plädierte, für Mündigkeit einer jeden Kinematografie. In diesen Kontext gehört sein legendärer Film *La hora de los hornos* (1967/68). 1976 wird Solanas mit Morddrohungen eingedeckt, einer seiner Schauspieler wird umgebracht. Er geht ins Exil und lebt mehrere Jahre in Paris, fern von seiner Heimat und dieser in seiner Sehnsucht nach ihr doch nahe. Dieser Schwebezustand ist Thema in *Tangos – el exilio de Gardel*. 1984 normalisiert sich die Situation in Argentinien, Solanas kehrt heim und dreht

1988 *Sur* und 1992 *El viaje*, in denen er die Auseinandersetzung zum Leben in Argentinien und Lateinamerika fortsetzt und eine ausgeprägte filmische Handschrift entwickelt. Doch die Freude über die wiedergewonnene Freiheit des Landes wird getrübt durch Korruption und ein neoliberales System, das Menem an die Macht bringt – nicht ohne Folgen für Fernando Solanas: Selbst Abgeordneter geworden, überlebt er ein Attentat nur mit Glück und sechs Kugeln im Bein. Sein letzter Spielfilm war *La nube* (1998), eine Hommage ans unabhängige argentinische Theater und den Widerstand in grauen Zeiten. Danach dokumentierte er in *Memorias del saqueo* (2004) die Strukturen der Aushungerung unter dem Namen Liberalismus und in *La dignidad de los nadies* (2005) die Folgen für die ganz gewöhnlichen Menschen.» (Trigon Film)



TANGOS – EL EXILIO DE GARDEL

SO. 5.2. 14:00
SA. 11.2. 10:30
MI. 1.3. 18:00

Argentinien 1985, 121 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Fernando E. Solanas
Mit: Marie Laforêt, Philippe Léotard, Miguel Angel Solá

In Paris probt eine Gruppe von exilierten Künstlerinnen und Künstlern aus Argentinien ein musikalisches Spektakel über den Tango. Juan uno, ein begnadeter Bandoneonspieler, erhält dabei von Juan dos, der in Buenos Aires geblieben ist und der Diktatur widersteht, das Buch mit der Geschichte des legendären Sängers Carlos Gardel. Fernando Solanas entwirft eine zauberhafte Tangedia, eine Mischung aus Tanz, Komödie und Tragödie zum Exil. «Musikalische Struktur und stilisierte Gestaltung ergeben einen ästhetisch eindrucksvollen Film, dessen Episoden durch hervorragende tänzerische und schauspielerische Leistungen und durch die betörende Tangomusik von Astor Piazzolla verklammert werden. Die Kamera bewegt sich, als würde sie zum Tango antreten, gleitet, hält inne und fest. Sie lässt uns spüren, wie sehr da die Kunst und das Leben zu einem verschmelzen und am Seineufer oder in den Jugendstildekors von Paris ein Stück argentinischer Heimat evozieren. Wie kann man mit zuhause in Berührung kommen, ohne da zu sein, ist eine der zentralen Fragen. Und eine unmissverständliche Antwort lautet: über die Kultur, über das, was uns verbindet und zusammenschweisst, selbst über grosse Distanzen hinweg. Und so ist denn *Tangos* ein Augen- und ein Ohrenschauspiel.» (Trigon Film)



SUR

FR. 10.2. 18:00
SA. 25.2. 10:30
SO. 26.2. 18:15

Argentinien 1988, 117 Min., DCP, Spanisch/d/f
Regie, Drehbuch: Fernando E. Solanas
Mit: Susú Pecoraro, Miguel Angel Solá, Philippe Léotard, Lito Cruz, Ulises Dumont, Roberto Goyeneche

Sur, 1988 entstanden nach Solanas' Rückkehr aus dem Exil, ist ein Schlüsselwerk des politischen Kinos – und ein melancholischer Liebesfilm.

«Argentinien 1983: Die Generäle haben abgedankt, nach fünfjähriger Haft wird der Arbeiter Floreal entlassen. Er irrt durch die Nacht, da er nicht zu seiner Frau zurückkehren möchte, von der er sich betrogen fühlt. Ein Toter gesellt sich zu ihm, lässt die Vergangenheit noch einmal auferstehen und ruft ihm die Notwendigkeit des Verzeihens und Weiterlebens ins Gedächtnis. In ausdrucksstarken Bildern komponierter, mit wehmütig-begehrlicher Tango-Musik unterlegter, poetisch verdichteter Film, der die Sehnsucht nach Freiheit und Glück bildhaft macht und sich für die Überwindung gesellschaftlicher und privater Hindernisse ausspricht.»
Lexikon des Internationalen Films

«Mein Film ist der Triumph des Verlangens, des Willens, der Triumph des Lebens über den Tod. Der ganze Film ist eine Ballade, eine Reise, vom Tod zum Leben, von der Nacht zum Tag, von der Trennung zur Begegnung, von der Diktatur zur Demokratie. Für mein Leben war die Rückkehr in mein Land die Rückkehr zur Liebe.»
Fernando Solanas



EL VIAJE

SO. 12.2. 14:00
MI. 15.2. 18:00
DI. 28.2. 18:00

Argentinien 1992, 140 Min., DCP, Spanisch/d/f
Regie, Drehbuch: Fernando E. Solanas
Mit: Walter Quiroz, Soledad Alfaro, Ricardo Bartis, Christine Becerra, Dominique Sanda, Marc Berman, Chiquinho Brandao

Ein zweistündiges Feuerwerk voller Poesie, das einen Lateinamerika durch das Prisma der Jugend entdecken lässt.

«Fernando Solanas schickt den 17-jährigen Martin Nunca, der mit seiner Mutter und dem Stiefvater in Ushuaia, dem südlichsten Zipfel Argentiniens lebt, auf eine lange Reise der Entdeckungen durch den lateinamerikanischen Kontinent. Mit dem Fahrrad bricht er auf, um seinen Vater zu suchen. Unterwegs sammelt er Erfahrungen, lernt die Facetten verschiedener Orte und Länder kennen. Die argentinische Hauptstadt Buenos Aires steht unter Wasser, doch der Staatschef Doktor Rana lässt sich nicht beirren. Er hat unverzüglich auf die anhaltende Katastrophe reagiert und sich angepasst, indem er mit Schwimfflossen aus dem Regierungspalast tritt, um dem Volk sein mediengezeichnetes Lächeln vorzuführen. Martin entdeckt die reichen Mythen des Kontinents, die Geschichte der Azteken und der Indios in den Anden genauso wie die katastrophalen sozialen und ökologischen Zustände der Gegenwart. Seine Suche nach dem Vater wird ein aufregendes Durchforsten des Kontinents, wobei Solanas mit wunderbaren Ironien die Widersprüchlichkeiten zwischen Alltagsrealität und Politik aufzeigt.»
Walter Ruggie



RADIO RELOADED

7. SONOHR FESTIVAL

17.–19. Februar 2017

Vom rasanten Hörspiel zum raffinierten Radiofeature – das sonOhr Festival zu Gast im Kino REX



Video Killed the Radio Star?

Ganz im Gegenteil: Hörspiele und Features haben eine grosse Zukunft! Und das alles dank unserem neuen ständigen Begleiter, dem Smartphone. Wir organisieren und kommunizieren damit. Wir lesen, publizieren, fotografieren und spielen damit. Höchste Zeit, damit auch die besten Audiogeschichten zu geniessen.

Am 7. sonOhr Festival feiern wir neue Hör-Perspektiven: zum Beispiel ein interaktives Telefonhörspiel, ein erotisches Hörspiel, verschiedene Audio-games, ein LiveFilmHörSpiel und eine Klang-Performance mit Cheerleader-Pompons. Wir präsentieren unsere Lieblingspodcasts und diskutieren mit internationalen Gästen den US-Podcast-Boom und sein Potenzial für die Schweiz.

Der sonOhr-Wettbewerb 2017 zeigt die eindruckliche Breite des radiophonen Schaffens in der Schweiz. Neunzehn Hörstücke in vier Sprachen fangen aktuelle und zeitlose Themen mit einem überraschenden, tiefgründigen oder humorvollen Dreh auf. Und im neuen «flashstory»-Wettbewerb mit Kurzhörstücken à maximal drei Minuten gibt's Hörgenuss in geballter Ladung.

Die Radiozukunft kann kommen!

Das volle Programm:
www.sonohr.ch

sonohr
Festival

WETTBEWERB

FR. 17.2. – SO. 19.2.

FR 20:45 – WETTBEWERB 1
Mini Zuekunft, Feature von Diana Rojas-Feile, 26 Min
Là où l'ohm argh le whaou, Documentaire radiophonique de David Christoffel, 15 Min.
Frivole – Das Kuh-Model, Reportage von Salina Schori, 15 Min.

FR 22:15 – WETTBEWERB 2
Sieben Todsünden – Streifzug durch ein besseres Leben, Collage von Karin Seiler, 11 Min.
Yedoma, Komposition von Olga Kokcharova und Gianluca Ruggeri, 9 Min.
Berge Zukunft, Textcollage von Harald Taglinger, 35 Min.

SA 15:00 – WETTBEWERB 3
Una rivoluzione a ritmo hip-hop, Reportage di Stefania Summermatter, 23 Min.
Stücke aus der Vergangenheit, Feature von Linus Ruegge, 16 Min.
Verdingching – das blibsch für gäng, Reportage von Melanie Reinhard, 15 Min.

SA 16:30 – WETTBEWERB 4
Cartolina sonora, Audio collage di Abril Padilla, 8 Min.
Blue Garden, Hörspiel von Andreas Liebmann, 51 Min.

SA 22:00 – WETTBEWERB 5
Minutes of an Extended Departure, Radio drama by The Caretakers, 36 Min.
Kuckuck, Hörspiel von Judith Stadlin und Michael van Orsouw, 8 Min.
Quatsch mit Sosse, Hörspiel von M. Pagamici und N. Egloff, 7 Min.

SO 14:00 – WETTBEWERB 6
Der Klang vom St. Johann, Feature von Florian Hohnhorst, 33 Min.
The Age of the Reindeer, Collage radiophonique de Ceel Mogami de Haas, 23 Min.

SO 15:30 – WETTBEWERB 7
Kasperli: Än Berg zum Zmorgä, Hörspiel von Anja Knabenhans, 33 Min.

SO 17:00 – WETTBEWERB 8
Viaggio al sud, Documentario di Olmo Cerri, 49 Min.
La terra promessa, Collage di Nora Ringgenberg, 8 Min.



Bild: SRF / Marion Nitsch

OPERATION DATA SAUGUS REX

FR. 17.2. 18:45

Interaktives Telefonhörspiel und andere Radio-Innovationen mit Dominik Born und Julia Glaus (SRF), 2016, 90 Min., D

Das totgesagte «Märlitelefon» wird zu neuem Leben erweckt. Wählt man 0800 548 548, gerät man mitten in eine Geschichte und spielt über die Telefontastatur aktiv mit. Im Zentrum des ironischen Agententhrillers steht die Maschine «Data Saugus Rex». Sie wurde von der UNOSC – der UNO-Behörde für Security of Communications – entwickelt, um für Sicherheit im Netz zu sorgen. Data Saugus Rex gerät aber ausser Kontrolle und beginnt alles einzusaugen, worauf er Lust hat: Bankdaten, Verkehrsleitsysteme und irgendwann den Eiffelturm – entscheide mit, wies weitergeht.

Was das wiederauferstandene «Märlitelefon» mit der Individualisierung des altmodisch linearen Radios zu tun hat? Dominik Born erzählt, was zurzeit im digitalen Busch lauert, und Julia Glaus führt das Publikum im Anschluss durch das interaktive Hörspiel. Schaffen wir es gemeinsam, den Data Saugus Rex zu besiegen?



PODCASTS – THE FUTURE OF NARRATIVE AUDIO?

SA. 18.2. 19:15

Panel discussion with Jonathan Mitchell (Radiotopia, USA), Holger Ort (CH), Marietta Schwarz (D) and Nicolas Semak (Viertausendhertz, D), presented by Naomi Gregoris (Tageswoche), E

The worldwide success of «Serial» brought the podcast industry in the USA to a new boom. Podcast label start-ups, newly founded networks and independent producers have been creating a growing number of high-quality and sound-rich podcasts series, from paranormal mysteries, criminal investigations, and touching personal narratives to «movies for your ears». The number of listeners as well as advertising revenues have been growing for years. On this side of the Atlantic, however, either podcasts cannot seem to live down their reputation for being hour-long babbling sessions, or they are perceived as a recycling station for radio material that's already been broadcasted. «Native» podcasts, or shows that are exclusively produced as podcasts, are rare.

What factors are facilitating the popularity of podcasting in the USA? What does it take for a podcast to flourish? How does it find its audience? And what stories lead to successful podcast concepts in the first place? Together with our guests, we will discuss the booming podcast industry in the USA and its potential for Europe.



NOSFERATU RELOADED

SA. 18.2. 20:30

LiveFilmHörspiel von MESH, Konzept, Regie, Spiel, Ausstattung: Emilia Haag, Sibylle Mumenthaler, Oeil extérieur: Jonas Gillmann, Produktionsleitung: Kathrin Walde, 2012/2016, 60 Min., D

MESH lädt dazu ein, dem Gruseln zu frönen. Als Grundlage dient Werner Herzogs Filmklassiker *Nosferatu – Das Phantom der Nacht*, in dem die Schauspielerlegende Klaus Kinski als Nosferatu brilliert. Klaus und Werner sind einander in Hassliebe verbunden. Unzählige Filme begründen den gemeinsamen Ruhm, ausufernde Konflikte den gegenseitigen Hass. In der öffentlichen Wahrnehmung jedoch ist einer ohne den anderen nicht vorstellbar. Einig sind sie sich nur über die Genialität ihrer gemeinsamen Arbeit. Doch als auch diese nicht wieder herstellbar ist, kämpfen die beiden gemeinsam mit allen Mitteln um künstlerische Überleben.

Anhand der fiktiv-realen Persönlichkeiten Klaus und Werner untersucht MESH die hochexplosive Beziehung zwischen Schauspiel und Regie. Hybris und Arroganz, die echten Ingredienzien für gepflegtes Grauen, bekommen ihren grossen Auftritt. Gänsehaut garantiert.



OH, WIE SCHÖN IST PANAMA

SO. 19.2. 14:00

Live-Hörspiel für Kinder von 5-10 Jahren, von Janosch mit Lukas Kubik und Kathrin Veith, Sound & Regie: Daniela Hallauer, Dramaturgie & Regie: Maja Bagat, 2016, 35 Min., D

Panama! Steht auf der Kiste, welche Kleiner Bär und Kleiner Tiger aus dem Fluss fischen. Nach Bananen riecht es in Panama und überhaupt besteht kein Zweifel: Panama muss ein Traumland sein! Furchtlos machen sich die beiden Freunde auf eine abenteuerliche Reise. Denn wenn man einen Freund hat, braucht man sich vor nichts zu fürchten.

VORPROGRAMM:

RASCHELZWITSCHER-POLTER

Live-Hörspiel von Kindern, 10 Min., Mundart

An drei Workshop-Tagen bauten Kinder zwischen 8 und 11 Jahren eine zischend zirpende Hörspiel-Maschine. Die Geschichte, welche die Kinder dieser Maschine entlockten, feiert am sonOhr Festival Premiere.

RADIOPHONOLOGISCHE BERATUNG

Sa. 18.2. 15:00 – 19:00
So. 19.2. 15:00 – 19:00

Sie haben akute Anliegen zu aktuellen Hörformaten? Oder fragen sich, was Sie zum Pendeln, beim Joggen, Bügeln oder Melken hören sollen? In Einzel- oder Paarsitzungen ermitteln wir Ihren Hörtyp und helfen Ihnen, das passende Hörmittel für jede Lebenslage zu finden.

7. sonOhr Festival
17.-19. Februar 2017
Kino REX Bern

Eintauchen
in die Welt der Klänge
Reportagen, Features,
Hörspiele und mehr

www.sonohr.ch



KURZFILME VON

MARTIN GUGGISBERG

Martin Guggisberg hat mit der Komödie *Usgrächnet Gähwilers* seinen ersten Langspielfilm realisiert. Wir nehmen dies zum Anlass, die brillanten Kurzfilme des Berner Filmemachers vorzustellen.

Ob sie von einem bizarren Exhibitionisten (*The Flasher from Grindelwald*), netten Paaren im Block (*Buumes*) oder gelangweilten Bahnarbeitern (*Operation Adios*) erzählen: Immer wieder lässt Martin Guggisberg auf überraschende Weise Alltägliches in Bizarres kippen – und im Bizarren und manchmal auch Wundersamen das Alltägliche nur um so klarer sichtbar werden. Sein verschrobener Humor hilft ihm dabei ebenso sehr wie der verspielte Umgang mit filmischen Formen – und vor allem seine hervorragenden Darstellerinnen und Darsteller. So wird das Kurzfilmprogramm auch zu einem Schaulaufen für Marcus Signer, Ruth Schwegler, Philippe Nauer, Andreas Matti, Hans Ruchti, Maja Stolle, Dominique Jann, Nils Torpus, Matthias Fankhauser, Regula Imboden.

7 KURZFILME

DO. 9.2. 20:30*

SO. 12.2. 18:30

DI. 14.2. 18:30

MO. 27.2. 18:30

*Vorstellung in Anwesenheit von Martin Guggisberg; Moderation: Marcy Goldberg

DER FILMBRINGER

Schweiz 2011, 2 Min., DCP, ohne Dialog
Regie, Drehbuch: Martin Guggisberg
Mit: Hans Ruchti, Ruth Schwegler, Jean-Pierre Gos, Alice Brüngger

Unterwegs im Schnee, zieht ein Mann einen Film hinter sich her und legt den Film auf Filmrollenhalter, die an Bäumen angebracht sind. Der Film rollt so von Rolle zu Rolle und kann an jeder beliebigen Stelle mit einem Filmprojektor angeschaut werden. Der Filmbringer geht durch die verschiedenen Landschaften und agiert als Überbringer von Kinokultur.

THE FLASHER FROM GRINDELWALD

Schweiz 2003, 3 Min., DCP, ohne Dialog
Regie, Drehbuch: Martin Guggisberg
Mit: Isabelle Stoffe, M. Guggisberg

Ein Mann findet einen Mantel im Schnee... Er zieht ihn an, und alsbald werden wir in eine Welt wundersamer Verrücktheiten hineingezogen.

DER SKIFAHNER

Schweiz 2005, 7 Min., DCP, Dialekt/d/f
Regie, Drehbuch: M. Guggisberg
Mit: Maja Stolle, Hans Ruchti, Raphael Bachmann, Dominique Jann, Martin Ostermeier

Wegen einem notdürftigen Hund, einem übervollen Müllsack, einem Snowboardvideo und einem Skifahrer am falschen Ort zur falschen Zeit gerät Rosmarie Bärtschis Leben aus den Fugen und kommt in neue Bahnen.

THE PIG'S FAMILY

GB 1997, 28 Min., DCP, E/d/f
Regie, Drehbuch: M. Guggisberg
Mit: Declan Mullaholland, Claire Vousden, Hugh Fletcher

Der wohlhabende Tim Ronford lebt im Altersheim «Boneshome». Weil er sich mit seinem Sohn Zorbas nicht verstanden hatte, brannte er seinen eigenen Zeitungsverlag nieder, worauf die verärgerten Dorfbewohner veranlassten, ihn ins lokale Altersheim abzuschicken. Dort lernt er Kapitän Weller von der Britischen Navy kennen, der eine Versöhnung zwischen Vater und Sohn plant.

MAIL BONDING

GB 1998, 2 Min., DCP, E/d/f
Regie, Drehbuch: Martin Guggisberg, Vincenzo de Cecco
Mit: Eduardo Videgaray, Martin Guggisberg, Anneken Lien

Zwei Männer duellieren sich mit Postpaketen wegen der gleichen Frau. Der Anfang einer explosiven Freundschaft.

OPERATION ADIOS

Schweiz 2003, 13 Min., DCP, Dialekt/d/f
Regie, Drehbuch: M. Guggisberg
Mit: Andreas Matti, Marcus Signer, Nils Torpus

Hirschi, Grunder und Heinz wollen mal richtig was erleben: Die drei Bahnangestellten klauen am Bahnhof aus lauter Langeweile die Reisekoffer von Passanten und schliessen die Beute in Schliessfächer. Zu jedem Koffer ein Schlüssel und zu jedem Schlüssel ein neues Leben. Jeder will einen Schlüssel «ausprobieren», und ein Spiel, das zuerst viel Unterhaltung verspricht, endet schliesslich nicht für alle mit Erfolg.

BUUMES

Schweiz 2012, 18 Min., DCP, Dialekt/e/f
Regie: Martin Guggisberg
Drehbuch: M. Guggisberg, Guy Krneta
Mit: Ruth Schwegler, Philippe Nauer, Matthias Fankhauser, Regula Imboden, Alice Büngger, Alex Freihart, Hansjörg Surer, Tatjana Werik

Begegnungen im Treppenhaus einer Schweizer Wohnsiedlung führen zu einer nachbarschaftlichen Einladung. Was mit einem gemütlichen Abend beginnt, nimmt einen unerwarteten Ausgang. Es wird spät, sehr spät, doch die geladenen Gäste, das Ehepaar Baumann, die «Buumes», bleiben auf dem Sofa im Wohnzimmer der Stettlers sitzen und sind auch am nächsten Morgen noch da.

EINE FILMGE- SCHICHTE IN 50 FILMEN

Das Kino REX und das Lichtspiel laden gemeinsam zu einer filmischen Zeitreise: Am Beispiel von 50 exemplarischen Produktionen wird in zwei Jahren die Filmgeschichte chronologisch rekapituliert. Der aufwendige Zyklus bringt Meisterwerke des Kinos auf die Leinwand und orientiert sich dabei am filmischen Kanon. Im REX werden die Filme zweimal gezeigt. Zusätzlich zum traditionellen Termin am Dienstag (mit Einführung) kommt eine Vorstellung jeweils am Sonntagnachmittag (ohne Einführung).

Die Reihe «Eine Filmgeschichte in 50 Filmen» wird unterstützt von der Burgergemeinde Bern und vom Kanton Bern



FAUSTRECHT DER FREIHEIT

DI. 7.2. 18:00*

SO. 12.2. 16:00

LICHTSPIEL:

MI. 15.2. 20:00*

*Einführung: Bernhard Giger, Filmemacher, Leiter Kornhausforum, Bern

BRD 1974, 123 Min., DCP, D
Regie, Drehbuch: Rainer Werner Fassbinder
Mit: Rainer Werner Fassbinder, Peter Chatel, Karlheinz Böhm, Rudolf Lenz, Karl Scheydt, Ulla Jacobsson, Hans Zander, Kurt Raab

«Franz Biberkopf macht einen Lottegewinn und wird von seinem Freund, dem Sohn eines bankrotten Industriellen, ausgenommen. Eine im Homosexuellen-Milieu angesiedelte Geschichte über die Ausbeutung von Gefühlen, schwankend zwischen Melodram und ironischer Dialektik. Gleichzeitig eine sehr persönliche Standortsuche Rainer Werner Fassbinders und in gewisser Hinsicht Ergänzung und Gegenstück zum kurz zuvor entstandenen, kühl-distanzierten *Fontane Effi Briest*.»
Lexikon des Internationalen Films

«Franz Biberkopf wird, wie sein Namenspatron in Fassbinder-Döblins grossem Werk «Berlin Alexanderplatz», um das betrogen, was an seinem Leben authentisch ist oder sein könnte. Bürgerlich und kultiviert will er sein, um bei seinen neuen Freunden Anerkennung und Liebe zu finden, um dazuzugehören. Stattdessen wird er am Ende – nicht nur wie jene in ihrer Seele – gänzlich ausgelöscht sein.»
Fassbinder heute



IL CASANOVA DI FELLINI

DI. 21.2. 18:00*

SO. 26.2. 15:00

LICHTSPIEL:

MI. 1.3. 20:00*

*Einführung: Roland Fischer, Wissenschaftsjournalist und Kulturblogger, Bern

Italien 1976, 154 Min., Digital HD, I/d
Regie: Federico Fellini
Drehbuch: Federico Fellini, Bernardino Zapponi
Mit: Donald Sutherland, Claretta Algranti, Chesty Morgan, Margareth Clementi, Tina Aumont

«Stationen der Flucht Giacomo Casanovas nach seinem Ausbruch aus den Bleikammern Venedigs 1756 durch Europa bis zu seinem Tod am Hof des Grafen von Waldstein in Dux/Böhmen; mit grossem Aufwand zu einem opulenten Bilderbogen arrangiert. Casanova erscheint als tragikomischer Held, der in einer hermetischen Masken- und Kulissenwelt zum Opfer eines selbstauferlegten sexuellen Leistungsdrucks wird. Zwischen Mitleid und Demaskierung schwankend, porträtiert Fellini am Beispiel einer Einzelfigur eine dekadente Gesellschaft, die, von der wirklichen Welt isoliert, ihre Angst vor dem Tod hinter artifizialen ästhetischen Ritualen versteckt.»
Lexikon des Internationalen Films

«Casanova ersetzt die filmische Erzählung durch eine Folge grosser Bilder, aber Sutherland lässt sich von all dem Zauber nicht erdrücken. Die Gliederpuppe, mit der ihn Fellini auf dem Set allein lässt, als alle Frauengeschichten zu Ende erzählt sind, ist vielleicht das aufregendste Requisit, das je für einen Kostümfilm erdacht wurde.»
FAZ 2005

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade jeweils samstags um 16 Uhr und mittwochs um 14 Uhr Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum von 6 bis 10 Jahren. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.*

*Dieser reduzierte Preis gilt für eine Begleitperson pro Kind. Weitere Erwachsene zahlen den regulären Preis. Für Kinderfilme ausserhalb der Reihe REXkids gelten die üblichen Preise.



DER KLEINE NICK

SA. 4.2. 16:00

MI. 8.2. 14:00

SA. 11.2. 16:00

Frankreich 2008, 91 Min., Digital HD, D
Regie: Laurent Tirard
Drehbuch: Laurent Tirard, Grégoire Vigneron
Mit: Kad Merad, Valerie Lemercier, Sandrine Kiberlain, Maxime Godart, Vincent Claude

«Der kleine Nick hat einen schrecklichen Verdacht: Seine Eltern wollen ein neues Kind bekommen und ihn im Wald aussetzen. Doch Nick und seine Freunde sind schlau genug, um dieses abscheuliche Verbrechen zu verhindern. Wohl niemand kommt um die Abenteuer des kleinen Nick herum. Die Buchvorlage, geschrieben von René Goscinny und illustriert von Jean-Jacques Sempé, ist so zeitlos und warmherzig, dass der kleine Junge mit den grossen Augen und der hinreissend klugen Naivität seit drei Generationen von einer Hand zur nächsten wandert.»
Moviepilot.de

«Kräftige Bonbonfarben, fein aufeinander abgestimmt, prägen das Kolorit und nehmen den Zuschauer gefangen in dieser eigentümlichen Welt der Schul- und Familiengeschichten des pffiffigen Jungen. Alle Figuren scheinen wie von Sempé aufs Blatt skizziert. Nie amüsieren wir uns auf Kosten der Figuren, sondern es ist die Situationskomik, die uns mitreisst.»
epd-film



WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN

MI. 15.2. 14:00

MI. 22.2. 14:00

SA. 25.2. 16:00

MI. 1.3. 14:00

USA 2008, 101 Min., Digital HD, D
Regie: Spike Jonze
Drehbuch: Spike Jonze, Dave Eggers, nach dem Kinderbuch von Maurice Sendak
Mit: Catherine Keener, Paul Dano, Forest Whitaker, Lauren Ambrose

Die Verfilmung eines der berühmtesten Kinderbücher der Welt erzählt von Max, der eines Abends im Wolfskostüm nur Unsinn im Kopf hat. Zur Bestrafung schickt ihn seine Mutter ohne Abendbrot ins Bett. In dieser Nacht wächst in Max' Zimmer ein geheimnisvoller Wald. Und plötzlich ist da ein Schiff, mit dem Max davonsegelt bis zu dem Ort, wo die wilden Kerle wohnen. Die wilden Kerle sind furchtlose Monster, aber Max zähmt sie mit einem Zaubertrick: Er starrt in ihre gelben Augen, ohne ein einziges Mal zu zwinkern. Da bekommen die wilden Kerle Angst und machen ihn zum König der wilden Kerle.

«Spike Jonze hat mit seinen zahlreichen Musikvideos und Filmen wie *Being John Malkovich* einen charakteristischen Freestyle gefunden, zu dem die wendige Handkamera von Lance Acord genauso gehört wie die Fähigkeit, das Fantastische jederzeit in einer konkreten Realität zu erden. *Wo die wilden Kerle wohnen* ist sein bisher persönlichster Film, der – getragen von der grossartigen Musik von Karen O. – die Kindheit als ein schwerutbeladenes Königreich im Herbstlicht betrachtet und sich ein bezwingendes Lächeln für den Schluss bewahrt.»
Der Standard



UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBT-Filmschaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von lesbischen und schwulen Filmemachern oder zu lesbisch/schwul/bi/trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



DEPARTURE

DI. 7.2. 20:30
MI. 8.2. 18:30

GB/Frankreich 2015, 109 Min.
Digital HD, OV/d
Regie, Buch: Andrew Steggall
Mit: Juliet Stevenson, Alex Lawther,
Phénix Brossard, Finbar Lynch

Spätsommer in Südfrankreich. Die Engländerin Beatrice und ihr 15-jähriger Sohn Elliot bereiten den Verkauf ihres Ferienhauses vor. Während die Mutter mit dem Ende ihrer Ehe ringt, zieht der frühreife Elliot durch die Wälder, liest Proust und schreibt seine Gedanken in ein Notizbuch. Als er den hübschen Clément beim Baden im See entdeckt, findet er plötzlich Worte für seine Sehnsucht. Trotz sprachlicher Barrieren freunden sich die beiden an. Doch Clément, ein Junge von wilder Traurigkeit, weckt nicht nur Elliots Begehren. Andrew Steggall erzählt in seinem märchenhaften Regiedebüt von einem Sommer des Abschieds, mit dem eine Kindheit zu Ende geht und die Illusion einer heilen bürgerlichen Familie zerbricht. Der britische Nachwuchsstar Alex Lawther, der zuletzt als junger Alan Turing in *The Imitation Game* glänzte, spielt Elliot als melancholischen Träumer, der leidenschaftlich nach jener Sehnsucht greift, die schon lange zuvor in der Luft lag.



THE GIRL KING

DI. 21.2. 20:30
MI. 22.2. 18:30

Finnland/Deutschland/Kanada/
Schweden/Frankreich, 2015,
106 Min., Digital HD, E/d
Regie: Mika Kaurismäki
Buch: Michel Marc Bouchard
Mit: Malin Buska, Sarah Gadon,
Michael Nyqvist, Lucas Bryant,
Laura Birn, Hippolyte Girardot

Mika Kaurismäki erzählt in seinem neuen Film die Geschichte einer faszinierenden jungen Frau, die sich, wie ein Junge aufgezogen, den Konventionen widersetzt, mit den Traditionen brach und Weltgeschichte schrieb – Königin Kristina.

«Königin Kristina gilt als Role Model für weibliche Selbstbestimmung und Freidenkertum. Während die religiösen und intellektuellen Debatten schnell und oberflächlich abgehandelt werden, stellt Kaurismäki die sexuelle Identitätssuche der Königin ins Zentrum der Erzählung. Kristina verliebt sich nämlich rasend in ihre Kammerzofe, die Gräfin Ebba Spare, die sie zur, königlichen Bettgefährtin' ernannt. Mit ihrem Begehren völlig überfordert, fragt die Königin Descartes um Rat. In der Theorie kann er ihr weiterhelfen, in der Praxis aber nicht. Kristina leidet, die Geliebte wird durch eine Intrige weggehört.»
filmdienst.de

OLMO NIGHTS

Der Berner Kleiderladen OLMO wird 2017 40 Jahre alt und feiert sein Jubiläum mit einer Nocturne-Filmreihe im REX. Zu sehen gibt es Musikfilme aus den letzten vier Jahrzehnten – und dies zum Preis von anno dazumal: Die Tickets kosten nur Fr. 10.–



VELVET GOLDMINE

SA. 25.2. 22:30

GB 1997, 123 Min., Digital HD, E/d
Regie: Todd Haynes
Drehbuch: Todd Haynes,
James Lyons
Mit: Ewan McGregor, Jonathan Rhys Meyers, Christian Bale

Brian Slade ist der unangefochtene König des Glam Rock. Auf dem Höhepunkt seiner Karriere inszeniert er seine eigene Ermordung und verschwindet spurlos. Zehn Jahre später erhält der britische Journalist Arthur Stuart den Auftrag, zum Jahrestag des spektakulären Popskandals über den Verbleib des einstigen Rockstars zu berichten.

«Velvet Goldmine hat nicht umsonst in Cannes den Spezialpreis für künstlerische Umsetzung erhalten. (...) Der Film zeigt, wie kurz und kostbar die Momente sind, in denen alles möglich wird, bevor Mode und Revolte, von der Entertainment-Industrie gezähmt, zum affirmativen Instrument gefrieren.»
Der Spiegel



SPECIAL STEFAN ZWEIG

Fremd unter Fremden: Maria Schrader erzählt in *Vor der Morgenröte* von Stefan Zweigs Leben in Brasilien – und damit von einem Menschen, der sich und der Welt verloren geht. In exemplarischen Szenen lässt uns der Film spüren, was Exil, inneres wie äusseres, heisst. In der Rolle von Stefan Zweig brilliert Josef Hader.



VOR DER MORGENRÖTE

SO. 5.2. 17:15*

*Einführung: Peter Erismann,
Geschäftsführer Aargauer
Kuratorium, Vorstand Cinéville

Österreich/Frankreich/
Deutschland 2016, 106 Min., D/f
Regie: Maria Schrader
Drehbuch: Maria Schrader,
Jan Schomburg
Mit: Josef Hader, Barbara Sukowa

Rio de Janeiro, Buenos Aires, New York, Petrópolis: Stationen im Leben von Stefan Zweig, die ihm trotz gastfreundlicher Aufnahme und grosser Anerkennung die Heimat nie ersetzen konnten. Schon 1934 hatte der jüdische, österreichische Schriftsteller und Pazifist, der den Niedergang Europas früh voraussah, seine Heimat verlassen. Er ist nie mehr aus dem Exil zurückgekehrt.

Regisseurin Maria Schrader (*Liebesleben*) erzählt episodisch aus Zweigs Zeit in Nord- und Südamerika – von seinem ersten Aufenthalt in Brasilien und der Teilnahme am P.E.N.-Kongress in Buenos Aires 1936 über den Besuch New Yorks 1941 bis zu seinem Tod im folgenden Jahr in Petrópolis. Dort schrieb Zweig, zu seiner Zeit zusammen mit Thomas Mann der meistübersetzte deutschsprachige Schriftsteller, sein wohl berühmtestes Werk: «Die Schachnovelle». *Vor der Morgenröte* gewinnt durch die Fokussierung auf einzelne Stationen von Stefan Zweigs Leben Intensität und Tiefe: ein bildgewaltiger, sorgfältig ausgestatteter, herausragend gespielter Film über einen grossen Autor; eine Geschichte über das Verlieren der alten und das Suchen nach einer neuen Heimat.

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren:

Filmbringer, Bern / Frenetic Films, Zürich / Vinca Film, Zürich / Xenix Film distribution, Zürich / Filmcoop, Zürich

Surrealismus und de Sade:

Michael Baumgartner, Zentrum Paul Klee / Bernard Blistène, Centre Pompidou, Paris / Isabelle Daire, Centre Pompidou, Paris / Les Grands Films Classiques, Paris / Fredi M. Murer, Zürich / Lichtspiel Kinemathek, Bern / Glastone Gallery, New York / Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin / Studiocanal Deutschland, Berlin / Protagonist Pictures, London / Edition Salzgeber, Berlin / Cinéma-thèque suisse, Lausanne / Park Circus, Glasgow / Ascot Elite, Zürich / Warner Bros. Schweiz, Zürich

Hommage an Fernando E. Solanas:
Trigon Film, Ennetbaden

Kurzfilme von Martin Guggisberg:
Martin Guggisberg, Zürich / Lichtspiel Kinemathek, Bern

Special *Vor der Morgenröte*:
Filmcoop, Zürich

sonOhr:
sonOhr-Team, Bern

Olmo-Nights:
Olmo, Bern / Pathé Films, Zürich

Eine Filmgeschichte in 50 Filmen:
Cinémathèque suisse Lausanne / Rainer Werner Fassbinder Foundation, Berlin / Park Circus, Glasgow / Hollywood Classics, London

REXkids:
Chinderbuechlade Bern / Frenetic Films, Zürich / Warner Bros., Zürich / Praesens Film, Zürich

Uncut:
Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern

IMPRESSUM

Programmheft:

2.2.2017 – 1.3.2017

Auflage: 6000

Erscheinungsdatum: 16.1.2017

Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektur: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler / Simona Roos
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Infos

Kino REX Bern
Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservations REX:
031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Tel. Reservations Kellerkino:
031 311 38 05
Vorstellungen:
Mo–Fr ab 14.00, Sa/So ab 11.00
Bar:
Mo–Fr ab 13.00, Sa/So ab 10.00

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:

Thomas Allenbach

Kommunikation, Marketing:

Martina Amrein

Leitung Bar: Jeannette Wolf

Leitung Projektion: Lis Winiger,
Simon Schwendimann

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Der Betrieb des Kino REX wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der
Schweizerischen Mobiliar
Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft
Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spenden
von Kinositzen

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservations: 031 311 75 75
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:

Simon Schwendimann
Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die
Premierenfilme des Kino REX
übernommen

HALLER & JENZER

Wie dürfen wir Sie beeindrucken?
Legen Sie Ihre Medienproduktion in unsere Hände. www.haller-jenzer.ch

HARMONIUM

A FILM BY KOJI FUKADA

OFFICIAL SELECTION
UN CERTAIN REGARD
FESTIVAL DE CANNES
JURY PRIZE

AB 16. FEBRUAR IM KINO

Co-funded by the European Union
Creative Europe
INSTITUT FRANÇAIS
mk2
cinéma

A*



*Aargauer Kunsthaus

Aargauerplatz CH-5001 Aarau
Di-So 10-17 Uhr Do 10-20 Uhr
www.aargauerkunsthaus.ch

22.1. – 17.4.2017

Cinéma mon amour

Kino in der Kunst

Eine Kooperation zwischen dem Aargauer
Kunsthaus und den Solothurner Filmtagen

CARAVAN 1/2017: Selina Baumann
Ausstellungsreihe für junge Kunst